

Wir nutzten die Mitglieder- und Parteigruppenversammlungen dazu, den Genossen unserer Parteiorganisation zu erläutern, welche hohe Verantwortung unser Betrieb als wichtiger Zulieferer der Elektroindustrie für die Sicherung des in der Direktive des Parteitagés vorgezeichneten höheren Wachstumstempes unserer Volkswirtschaft trägt. Immer wieder orientierte unsere Parteiorganisation darauf, eine feste und enge Verbindung der Genossen mit den parteilosen Werkträgern herzustellen, ihnen die Politik der Partei anhand der Materialien des VIII. Parteitagés und der Tagungen des Zentralkomitees in einer verständlichen Sprache zu erklären und sich an die Spitze des Kampfes um Qualität, um Erfüllung und Übererfüllung des Planes 1972 zu stellen.

Die Genossen unserer Parteiorganisation sprachen mit den Werkträgern unseres Betriebes darüber, daß ein so hohes Entwicklungstempo unserer Produktion notwendig ist, um die in der Volkswirtschaft noch bestehenden Disproportionen Schritt für Schritt zu überwinden. Sie sprachen auch darüber, warum wir eine hohe Steigerung der Arbeitsproduktivität benötigen und wie wir sie, namentlich durch gezielte Rationalisierungsmaßnahmen, erreichen können, welche Verantwortung jeder einzelne dabei trägt und welchen Beitrag er selbst dazu leisten kann. Durch diese kameradschaftlichen Aussprachen der Genossen mit den parteilosen Werkträgern gewannen diese die Überzeugung, daß das Ziel der Politik unserer Partei nur erreicht werden kann, wenn jeder einzelne seinen Beitrag leistet. Dazu gehört die Aufdeckung und Nutzung der überall noch vorhandenen Reserven. Dazu gehört aber auch die tiefgreifende Erkenntnis, nur das verbrauchen zu können, was zuvor produziert worden ist.

Die offene Atmosphäre der Aussprachen in unserem Betrieb trug ihre Früchte. So sahen die Genossen und Kollegen der Lackiererei einen Weg zur zusätzlichen Steigerung der Arbeitsproduktivität darin, in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit den Werkträgern aus dem Bereich Technik ein neues Spritzverfahren einzuführen. Die Einführung dieser neuen Technologie wird für etwa 70 Prozent der in unserem Betrieb produzierten Schaltanlagen eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 50 bis 60 Prozent bringen. Vom vollen Verständnis für die Politik der Partei und vom festen Willen, ihren Anteil daran zu leisten, zeugt auch eine Verpflichtung aus dem Bereich der Schaltanlagenerfertigung. Sie läuft darauf hinaus, 93 Mittelspannungs-Schaltanlagen zur Sicherung des Wohnungsbauprogramms unserer Hauptstadt Berlin zusätzlich zu fertigen. Natürlich wurde bei dieser Verpflichtung darauf geachtet, daß die dazu notwendigen Zulieferungen aus anderen Betrieben materiell gesichert sind.

### Das Wort der Arbeiter gilt

Mit dieser und mit vielen anderen Verpflichtungen tragen die Werkträgern unseres Betriebes wesentlich zur weiteren günstigen Entwicklung unserer Volkswirtschaft und damit zur Stärkung unserer Republik bei. Das wird auch aus den Verpflichtungen der Werkträgern aus dem Bereich der Montage sichtbar. Unser Betrieb montiert die bei uns produzierten Anlagen auf vielen Baustellen unserer Republik. Das Neuererkollektiv auf der Baustelle Umspannwerk Berlin-Ost reichte zum Beispiel einen Vorschlag ein, der die Einsparung von Material und Kosten in Höhe von 95 000 Mark und die Reduzierung der Arbeitszeit um 1040 Stunden zum Inhalt hat. Das Kollektiv der Baustelle Umspannwerk Röhrsdorf hat sich

Die Schaltanlagen-Monteurin Ingrid Müller aus dem VEB „Otto Buchwitz“, Starkstrom-Anlagenbau Dresden, bei der Montage von Relaisüren für Mittelspannungsschaltzellen. Ihr Facharbeiterbrief und die in der Praxis gesammelten Erfahrungen sind eine gute Grundlage für ihre gegenwärtige Qualifizierung zum Arbeitsgruppenleiter.

Fotos: ADN/ZB/Häßler

